

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 70 (1999)
Heft: 11

Rubrik: Nachrichten : wohin man geht... : Mitteilungen aus den BSV : aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WOHIN MAN GEHT...

Veranstaltungen / Kurse / Tagungen

Tagungen und Kongresse

paz

Tagung: «Das Recht des Kindes auf Himbeereis» Armut und ihre Folgen für Kinder und Jugendliche, 11. und 12. Dezember 1999, Zürich

Information: Paulus-Akademie, Carl Spitteler-Strasse 38, Postfach 361, 8053 Zürich. Telefon 01 381 34 00

MediaSec

Informationstagung zur Fachmesse «Sicherheit 99», 23. bis 26. November 1999, Messe Zürich

Information: MediaSec AG, Tägerstrasse 1, 8127 Forch. Telefon 980 44 66

Veranstaltungen, Kurse, Weiterbildung

Alterswohnheim Am Wildbach

In Zusammenarbeit mit der Alters- und Pflegeheimkommission des HVS / Sektion Zürich: Basiskurs in stationärer Altersarbeit 2000

Kurs 1/2000: 7., 14. und 28. Januar 2000. Weitere Kursdaten auf Anfrage

Information: Alterswohnheim Am Wildbach, Spitalstrasse 22, 8620 Wetzikon. Telefon 01 399 25 25

GBA

Seminar: Qualitätszirkel, 7. Dezember 1999, Solothurn

Information: GBA Gesellschaft für die Beratung von Alters- und Sozialinstitutionen, Weissensteinstrasse 15, 4503 Solothurn. Telefon 032 625 95 55

Informationszentrum Sozialdepartement

Veranstaltung: Alt und nicht einsam? Freiwillige Altersarbeit am Beispiel der Stiftung Betagtenhilfe, 22. November 1999, 14.30 Uhr, Zürich

Information: Informationszentrum Sozialdepartement, Fraumünsterstr. 21, 8022 Zürich, Telefon 01 246 66 05

SPA-Fachstelle

Kurs: Eigene Kinder – Pflegekinder, 27. November 1999, Zürich

Information: Schweizerische Fachstelle für das Pflegekinderwesen, Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich. Telefon 01 201 15 51

HFS Zentralschweiz

Fachseminar: Mit dem Rückfall leben – Rückfallprävention und Rückfallbewältigung, 29. November bis 1. Dezember 1999

Information: HFS Zentralschweiz, Weiterbildung/Dienstleistungen/Forschung WDF, Zentralstrasse 18, Postfach, 6002 Luzern. Telefon 041 228 48 48

Schule für Soziale Arbeit Zürich

Kurs: Grenzen setzen und ermutigen. Erziehungsideale im Alltag umsetzen, 13. und 14. Januar 2000, Zürich-Stettbach

Information: W+F, Auenstrasse 10, Postfach, 8600 Dübendorf. Telefon 01 801 17 27

zak

Seminar: Umgang mit Aggressionen, 10. und 11. Dezember 1999, Basel

Information: zentrum für agogik gmbh, Gundeldingerstrasse 173, 4053 Basel. Telefon 061 361 33 15

HFS-BB

Fachkurs: Fundraising für den Sozialbereich, 18. bis 20. Januar 2000, Basel

Information: HFS-BB, Basler Institut für Sozialforschung und Sozialplanung, Thiersteinallee 57, 4053 Basel. Telefon 061 337 27 00

SBGRL

Informationstagung in Zusammenarbeit mit H+ Bildungszentrum: Die Zukunft der Berufsbildung im Gesundheitswesen, 7. Dezember 1999, Aarau

Information: SBGRL Geschäftsstelle, Obergrundstrasse 44, 6003 Luzern. Telefon 041 240 78 22

SBK Bildungszentrum

Kurs: Wie können Pfleger mehr Einfluss in unserer Gesellschaft gewinnen?

1. und 2. Dezember 1999, SBK Bildungszentrum Zürich

Information: SBK Bildungszentrum, Dienerstrasse 59, 8004 Zürich. Telefon 01 297 90 70

SBK Sektion AG/SO

Fortbildung: Pflegerische Qualitätssicherung in der Spitex, 8. und 9. Dezember 1999, Solothurn

Information: SBK Sektion Aargau/Solothurn, Laurenzenvorstadt 129, 5000 Aarau. Telefon 062 822 33 60

EB Wolfbach

Kurs: Gesprächsschulung für Frauen, 9 mal ab 10. Januar 2000, 14.00 bis 17.00 Uhr, Zürich

Information: EB Wolfbach, Kantonsschulstrasse 3, Postfach, 8025 Zürich. Telefon 01 267 80 40

agogis INSOS

Kurs: Bestehen in agogischen Extremsituationen, 14. und 15. Dezember 1999, Tagungszentrum Landegg, Wienacht

Information: agogis INSOS, Hofackerstrasse 44, 8032 Zürich. Telefon 01 383 26 04

ISB

Kurs: Coaching als Führungsaufgabe, 24. und 25. Januar 2000, Zürich

Information: Interdisziplinäres Spitex-Bildungszentrum, Feldstrasse 133, 8004 Zürich. Telefon 01 291 41 11

IAP

Kurs: Verhandlungstraining, 20. und 21. Januar 2000, Zürich

Information: Seminar für Angewandte Psychologie am IAP Zürich, Minervastrasse 30, 8032 Zürich. Telefon 01 268 33 07

HSL

Seminar: Frauen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, 25. und 26. November 1999, HSL Luzern

Information: HSL Höhere Fachschule für Sozialpädagogik Luzern, Abteilung Fort- und Weiterbildung, Abendweg 1, Postfach, 6000 Luzern 6. Telefon 041 419 01 72

HPS

Seminar: Kleines ABC der Heilpädagogik, 5., 12., 19., 26. Januar und 2. Februar 2000, Zürich

Information: Heilpädagogisches Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich. Telefon 01 267 50 85

IKP

Atemseminar: Spannung – Entspannung, Gegenspannung und Eutonie in der Atemarbeit IKP, 2. bis 4. Dezember 1999, Zürich

Information: Institut für Körperzentrierte Psychotherapie IKP, Kanzleistrasse 17, 8004 Zürich. Telefon 01 242 29 30

Anmerkung der Redaktion: Über den Veranstaltungskalender wird keine Korrespondenz geführt.

Rostwasser-Alarm! Wählen Sie die Nr. 1 der Rohrinnensanierer



LINING TECH AG, 8807 Freienbach/sz, Seestr.205
Tel. 01/784 80 85, Fax 01/787 51 77
www.liningtech.ch / e-mail: info @ liningtech.ch

Lining Tech saniert seit über 10 Jahren erfolgreich mit dem bestbewährten interTechno-LSE-System und hat mit grösster Erfahrung und vielseitigem Können diesen Ruf erworben. Heute ist es das grösste und älteste Spezialunternehmen für Rohrinnensanierung der Schweiz und arbeitet mit modernsten Anlagen.

Das LPM-Labor bestätigte die Qualität des interTechno-LSE-Korrosionsschutzbelages in Rohrstücken aus Objekten, welche vor 5 und 10 Jahren von Lining Tech saniert wurden, als unverändert gut. Ein konkurrenzloser Qualitätsbeweis für unser Sanierungssystem. Lining Tech bietet deshalb Sicherheit!

VEI



BOSCO DELLA BELLA pro-juventute-Feriendorf im Tessin

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen. Jedes Haus verfügt über eigene Küche, Dusche/WC, Heizung, Betten mit Bettwäsche. Zur Verfügung stehen geheiztes, halbgedecktes Schwimmbad, Ponies, Waldlehrpfad, Cafeteria, Sandfussball- und Spielplätze.

Ausserhalb der Schulferien für Klassenlager, Heimverlegungen, Schulwochen usw. geeignet. **Unterer Teil des Feriendorfes ist rollstuhlgängig.**

Weitere Auskünfte und Unterlagen:
«Bosco della Bella», Villaggio di vacanze,
6996 Ponte Cremenaga, Tel. 091 608 13 66 / Fax 091 608 14 21

Zu verkaufen

Ford Transit 120

rot, Jahrgang 1993, einlösbar ohne Prüfung bis Dezember 1999, 106 000 km, Servolenkung, Standheizung, Hebebühne, Platz für 2 Rollstühle (inkl. Befestigung), total 6 Plätze (inkl. Fahrer), Verkaufspreis Fr. 9800.-.

Stiftung Tannacker, Herr Roland Mathys
Tannackerstrasse 7, 3302 Mosseedorf
Tel. 031/858 01 19



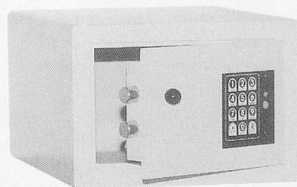
Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN



LOX-20/35 Zimmersafe

- zwei verschiedene Grössen
- Verschluss auch mit Pfand- oder Zylinderschloss möglich

SCHÄNIS

STS Systemtechnik Schänis GmbH
CH-8718 Schänis
Tel. 055 619 68 00
Fax 055 619 68 68

Eine saubere Sache!

Sauberkeit ist Voraussetzung für ein produktives Arbeitsklima, für Qualität und Geschäftserfolg. Wir reinigen überall dort, wo sich Menschen treffen. Mit einer optimal geplanten und systematischen Arbeitsweise erzeugen wir eine messbare Qualität nach dem zertifizierten Q-System ISO 9001.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

VebeGo Services, Kanalstrasse 6, 8953 Dietikon
Tel. 01 742 92 92, Fax 01 742 92 82

Niederlassungen in:

Aarau, Altdorf/UR, Andwil/TG, Basel, Bern, Biel, Dietikon, Lausanne, Luzern,
Meyrin/GE, Rickenbach/SO, Schaffhausen, Vaduz/FL, Will/SG, Winterthur, Zug und Zürich

VEBEGO SERVICES
Amberg Hospach AG Reinigungen

Obligatorische Krankenversicherung: Prämien 2000 genehmigt – durchschnittliche Erhöhung um 3,8%

Das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) hat die Grundversicherungsprämien 2000 überprüft und – teilweise mit Änderungen – genehmigt. Die Prämiensteigerung auf 2000 fällt mit 3,8% im gesamtschweizerischen Mittel etwas höher aus als im Vorjahr. Auf der Kostenseite wird eine weitere leichte Abflachung der Kostenzunahme festgestellt. Das BSV hat seine Instrumente und Grundlagen zur Überprüfung der Prämien weiter ausgebaut und konnte somit die Eingaben der Versicherer noch fundierter hinterfragen. Es bietet den Versicherten erneut kostenlose Prämienübersichten an, die bis zum 5. November auch telefonisch bestellt werden können.

Die durchschnittliche Prämiensteigerung auf 2000 fällt mit 3,8% leicht höher aus als im Vorjahr. Dieser Durchschnittswert konnte in diesem Jahr präziser berechnet werden. Musste man bei der Berechnung der durchschnittlichen Prämienentwicklung auf 1999 noch von einer geschätzten Verteilung von je 40% der Versicherten auf die teuerste und mittlere Prämienregion und von 20% auf die günstigste Region ausgehen, so konnten nun aufgrund der verbesserten Datenlage die Durchschnittsprämien pro Kanton aufgrund der Versichertenbestände '98 in den Prämienregionen berechnet werden.

Die kantonalen Prämienveränderungen variieren zwischen +1,2% (AI, VS) und

+7,4% (GE). Für einzelne Krankenkassen kann die Steigerung höher ausfallen, andere Kassen senken ihre Prämien. Die prozentuale Veränderung der Prämien sagt noch nichts darüber aus, ob eine Kasse teuer ist oder günstig. Für die Versicherten lohnt sich also ein Prämienvergleich aufgrund der konkreten Prämien in Franken und unter Berücksichtigung der persönlichen Präferenzen (zum Beispiel in Bezug auf Rabattmöglichkeiten).

Leichte Abflachung der Kostenzunahme – Bund und Kantone müssen weiterhin und verstärkt eingreifen

Auf der Kostenseite zeigen die Prognosen für 1999 eine Steigerung der Nettokosten um

ungefähr 3,2% und für 2000 um ungefähr 4,0%. Gegenüber den Vorjahren dürfte sich damit die leichte Abflachung der erwarteten Kostenzunahme bestätigen. Auf 1998 sind die Nettokosten in der sozialen Krankenversicherung noch um 4,7% gestiegen. Für das Jahr 2000 werden keine Umstellungs- oder Einführungskosten des neuen KVG mehr erwartet, welche das Resultat bisher jeweils leicht verzerrt haben. Die kostendämpfenden Massnahmen entfalten nach wie vor nicht ihre volle Wirkung, und der Wille, die Kosten auf ein vernünftiges Mass zurückzuführen, ist noch nicht bei allen Akteuren im Gesundheitswesen in genügendem Masse vorhanden.

stationäre Behandlung in den Spitälern

Die Kosten sind praktisch stabil. Kapazitäts- und Leistungsverlagerungen aus dem stationären Bereich in die Bereiche «Spital ambulant» und «teilstationär» sowie in die Pflege – vom Gesetzgeber zum Zweck der Kostendämpfung auch angestrebt – haben sich bisher nicht kostensenkend ausgewirkt.

Spital teilstationär und ambulant

Weiterer überdurchschnittlicher Anstieg der Kosten wegen Verlagerungen aus dem stationären Bereich und dem medizinischen Fortschritt. Der Bund arbeitet an der neuen Spitalfinanzierung, die dazu beitragen soll, dass der Kapazitätsabbau im stationären Bereich auch zu einem substanziellen Kostenabbau führt.

Praxis-Ärztinnen und -Ärzte

Abflachung der Kostenzunahme. Das noch bestehende Wachstum ist ausschliesslich und wie seit Jahren auf höhere Mengen zurückzuführen und ist je nach Kanton sehr unterschiedlich. Diese Feststellungen untermauern die Notwendigkeit einer kostenneutralen Revision der Tarifstruktur für die ärztlichen Einzelleistungen («Tar-Med», ehemals «GRAT»). Höhere Kosten allein durch die Änderung einer Tarifstruktur wären unverständlich und nicht akzeptabel.

Medikamente

Weiterer Kostenanstieg. Die jüngsten Entwicklungen lassen trotz erfolgter Preissenkungen durch den Bund nicht auf eine Entspannung schliessen, zumal erstmals nach zehn Jahren Anzeichen dafür bestehen, dass auch die Mengen wieder wachsen (wesentlich verbesserte oder ganz neue Therapien (Beispiel AIDS), vermehrte «ambulante» Abgabe von Medikamenten durch Spitalapotheken, Mengensteigerung bei den Apotheken wie auch selbstdispensierenden Ärztinnen und Ärzten). Der Bund setzt auf die von den Eidg. Räten gestützten mengen- und kostenwirksamen Massnahmen im Rahmen der KVG-Teilrevision (neues Modell für die Abgeltung der Medikamentenabgabe, Generika-Substitution).

stationäre Pflege (Pflegeheime)

Es zeichnet sich eine Abflachung ab. Die Tarifentscheide in einzelnen Kantonen haben sich stark auf die Prämien ausgewirkt, auch wenn den Anträgen der Pflegeheime oder Kantone nicht voll Folge geleistet worden ist. Die sogenannte «Aufholbewegung» dürfte in den Jahren 1999/2000 abgeschlossen sein.

Spitex

Vergleichsweise bescheidenes Kostenwachstum. Seriöse Fallabklärungen und die Rahmentarife des EDI

Informationsangebot des BSV an die Versicherten

Die Übersicht «Prämien 2000» für jeden Kanton ist beim BSV gratis erhältlich. Sie enthält die Übersicht der Prämien aller im Kanton tätigen Versicherer, eine Übersicht des Angebots an alternativen Versicherungsmodellen im Kanton, die Durchschnittsprämien für Erwachsene, Personen in Ausbildung und Kinder aller 26 Kantone und gesamtschweizerisch sowie Hinweise zu den Kündigungsfristen und Rabattmöglichkeiten. Die Bestellmöglichkeiten:

schriftlich Bundesamt für Sozialversicherung
Prämien-Service
Effingerstrasse 31
3003 Bern
mit Angabe des **gewünschten Kantons**
und einer an die Bezüger/innen adressierten
Selbstklebeetikette
(bitte keine Couverts schicken)

per Fax 031 / 324 88 00
mit Angabe des **gewünschten Kantons**

per Telefon 8. Oktober bis 5. November
Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.30 Uhr
und 14.00 bis 19.00 Uhr
031 / 324 88 01 resp. 02 resp. 03

Ausschluss der Unfalldeckung – erweiterter Versichertenkreis

Ab 1. Januar 2000 sind Arbeitnehmer/innen, die mindestens 8 Stunden pro Woche beim selben Arbeitgeber beschäftigt sind, obligatorisch nicht nur gegen Berufsunfälle, sondern auch gegen Nichtberufsunfälle versichert. Bisher waren 12 Stunden pro Woche die Grenze. Wer entsprechend dieser Regel obligatorisch berufs- und nichtberufsunfallversichert ist, kann die Unfalldeckung im Rahmen der obligatorischen Krankenversicherung ausschliessen und erhält dafür einen Prämienrabatt.

haben zu einer gewissen Stabilisierung beigetragen.

Weiter ausgebaut Instrumente und Grundlagen zur Prämienüberprüfung

Das BSV hat die von den Krankenkassen eingereichten Grundversicherungsprämien auf der Basis insbesondere folgender Unterlagen geprüft und – zum Teil erst nach Korrektur durch die Kasse – genehmigt:

Jahresrechnung '98, Budget 1999 (hochgerechnet aufgrund des ersten Semesters), Budget 2000 (basierend auf Kostenprognosen), Einfluss erwarteter Bestandesänderungen bei jeder Kasse auf den Risikoausgleich und Stand der Reserven sowie der Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle. Als weitere Beurteilungsgrundlagen standen

dem BSV die definitiven Daten aus dem Risikoausgleich 1998 sowie provisorische Berechnungen für 1999 zur Verfügung. Die Angaben der Versicherer wurden querverglichen und einer Plausibilitäts-Berechnung unterworfen. Zudem wurden die Erwartungen der Kantone zur Kostenentwicklung berücksichtigt. Die Kantone konnten erneut die Eingaben der Versicherer für ihr Gebiet beim BSV einsehen, das ihre Bemerkungen bei der Prämienprüfung einbezogen hat. 15 Kantone haben von dieser Einsicht direkt beim BSV Gebrauch gemacht. Sämtliche Kantone hatten auch die Möglichkeit, die Unterlagen direkt bei den Versicherern einzuverlangen und dem BSV ihre Bemerkungen zukommen zu lassen.

Auf die Prämienrunde 2000 hin hat das BSV das Genehmigungsverfahren weiter verfei-

sert und auf aktualisierte Grundsätze abgestützt, an welchen die Eingaben jeder Kasse gemessen wurden. Sämtliche Parameter, die bei der Prämienberechnung eine Rolle spielen, wurden gründlich geprüft. Dabei konnte eine neue, leistungsfähigere EDV-Anwendung eingesetzt werden und es standen zusätzliche, detailliertere Daten zur Verfügung – insbesondere die Versichertenbestände nach Prämienregion. Das verbesserte Verfahren und die stärkere Datengrundlage haben denn auch Rechnungsfehler, Unterlassungen oder unrealistische Annahmen einzelner Versicherer zutage gefördert. Die Eingaben einiger Kassen wurden mit einer klaren Begründung zurückgewiesen – dies betraf

sowohl zu hohe als auch zu tiefe Prämien. Die finanzielle Situation jedes Versicherers (Reserven und Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle) wurde analysiert. Als nicht vertretbar wurden Prämien erhöhungen beurteilt, die dem Vergrössern bereits komfortabler Reservenpolster dienen sollten. Dies ist bei den meisten Kassen auf Verständnis gestossen. Denn die Überprüfung der Prämien der sozialen Krankenversicherung soll zwar einerseits die Solvenz der Versicherer und die Einhaltung der vorgeschriebenen Reserven gewährleisten. Andererseits gilt es dabei aber auch das Interesse der Versicherten zu wahren, nicht unvernünftigerweise zur Kasse gebeten zu werden.

Stiftung für Ganzheitliche Betreuung nach Qualitäts- norm ISO 9001 zertifiziert

Die Einrichtung der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung (Rüti) – Wohnheime und Wohngruppen, Werkstätten, Gärtnerei und Läden mit insgesamt 73 Wohn- und 49 geschützten Arbeitsplätzen im Zürcher Oberland – arbeiten mit einem Qualitätsmanagementsystem. Dieses hat kürzlich die Zertifizierung nach dem internationalen Standard ISO 9001 erfolgreich bestanden.

Die ersten Qualitätsnormen wurden in der industriellen Produktion festgelegt, und zwar zunächst für Zeichnungen und Pläne, später auch für Herstellungsverfahren. Seit Mitte der achtziger Jahre haben Dienstleistungsunternehmen das Potential des Qualitätsmanagements entdeckt. Auch im Gesundheits- und Sozialwesen wurde erkannt, dass in diesem Bereich die Qualität ebenfalls aufgrund klarer Kriterien gemessen und damit die verschiedenen Institutionen in Bezug auf ihre Leistungen miteinander verglichen werden können.

Ab 2001 wird das Bundesamt für Sozialversicherung nur noch Beiträge an Betriebe ausrichten, die mit einem Qualitätsmanagementsystem arbeiten. Bereits jetzt hat die Stiftung für Ganzheitliche Betreuung ein solches System eingeführt. Dieses wurde nach Prüfung durch die vom Bundesamt für Messwesen akkreditierte Firma Swiso (Mägenwil) nun zertifiziert. Das Zertifikat muss alle drei Jahre erneuert werden.

Qualität sämtlicher Abläufe sichern und verbessern

Das Qualitätsmanagement nach der ISO-Norm 9001 umfasst sämtliche Prozesse (Abläufe) eines Unternehmens. Rolf Pünter, Leiter des Qualitätsmanagements in der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung: «Bei uns wurden diese Prozesse im Gespräch mit den verantwortlichen Mitarbeitern erarbeitet und in einem Handbuch festgehalten. Dieses Handbuch dient dem Kader in der täglichen Arbeit zur besseren Transparenz sowie als Grundlage zur ständigen Verbesserung der Kommunikation und zur qualitativen Weiterentwicklung der Leistungen unserer Stiftung.»

Antibiotika-Medikament Trovan sistiert

Infolge zwar seltener, jedoch schwerwiegender Nebenwirkungen (Leberschädigungen) hat die IKS die Registrierung des Antibiotika-Medikaments Trovan sistiert. Diese Massnahme erfolgt im Einvernehmen mit der Pfizer AG als zuständiger Vertriebsfirma und in Übereinstimmung mit der EMEA, der Zulassungsbehörde der Europäischen Union. Während der Geltungsdauer der Sistierung darf Trovan nicht vertrieben werden. Die Sistierung kann aufgehoben werden, wenn für Trovan im beanspruchten Anwendungsgebiet ein positives Nutzen-Risiko-Verhältnis belegt ist.

Von der Sistierung betroffen sind die rezeptpflichtigen Präparate Trovan, Filmtabletten (IKS-Nr. 54'483; Wirkstoff: Trovafloxazin) und Trovan, Infusionskonzentrat (IKS-Nr. 54'484; Wirkstoff: Alatrofloxazin). Sie werden gegen Infektionen eingesetzt.

Ärzte und Apotheker wurden vorgängig über die Massnahme informiert. Trovan-Patienten sollen umgehend ihren Arzt kontaktieren und dürfen das Präparat keinesfalls von sich aus absetzen.

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittendienst «Argus».

Redaktionelle Betreuung:
Reimar Halder

AUFGEFALLEN- AUFGEPICKT

Offene Türen im ganzen Land

Nachdem viele Institutionen zum Internationalen Jahr des älteren Menschen bereits verschiedenste Veranstaltungen durchgeführt hatten, feierten unzählige Alters- und Pflegeheime im ganzen Land den 3. Oktober, den Nationalen Tag der Altersinstitutionen, mit einem Tag der offenen Tür.

Jubiläen

10 Jahre: Foyer d'accueil pour enfants en difficultés, Le Bouveret; Fridlihuus, Glarus; Altersheim, Steinhausen; Wohnheim Bueche, Utzenstorf; Haus Maihof, Zug.

20 Jahre: Sozialpädagogisches Wohnheim, Luzern; Alterszentrum mittleres Wynental, Oberkulm.

25 Jahre: Alterspension Dalbehof, Basel; Sonderschulheim Ilgenhalde, Fehraltorf; Alters- und Pflegeheim Breiten, Hombrechtikon; Stiftung Drogenhilfe Aebi-Hus, Leubringen; Stiftung für Gebrechliche, Nussbaumen; Alters- und Pflegeheim Sunnezil, Meggen; Krankenhaus Im Grund, Uster; Kinderheim Spatzenäscht, Wettingen.

40 Jahre: Gemeinnütziger Verein für Alterswohnen, Muttenz.

50 Jahre: Alice-Hünerwadel-Heim, Lenzburg.

75 Jahre: Altersheim Am Wildbach, Wetzikon.

100 Jahre: Kinderheim Villa Ra, Stäfa-Redlikon.

Aargau

Aarau: Spezielle Aktion. Das Altersheim Herosé veranstaltete am 3. Oktober einen ganz besonderen Tag der offenen Tür. Mit Erlebnispfaden und Ständen wurden die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Angebote rund ums Älter werden gezeigt. Unter anderen waren die Spitex, Pro Senectute, der Rentnerverband, die AHV-Zweigstelle, Schulen für Berufe im Alterswesen und Fachleute aus der Gesundheitsvorsorge vertreten. *Aargauer Zeitung*

Kölliken: Zirkus. Zur Krönung einer Schul-Projektwoche traten Kölliker Schülerinnen und Schüler mit ihrem Zirkus «Al Capone» im Altersheim auf. *Aargauer Zeitung*

Oberentfelden: Ein Jahr. Das Wohnheim der Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg stellte sich ein Jahr nach seiner Eröffnung an einem Tag der offenen Türen vor. Die fünf Wohngruppen belegen zurzeit 25 der insgesamt 36 Plätze. Sie werden von 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. *Aargauer Zeitung*

Zofingen: Ausstellung. Die Vernissage zur Ausstellung «Farbtupfer im Heim», die neun Alters- und Pflegeheime der Region Wiggertal im Alten Schützenhaus vorbereitet hatten, stiess auf grosses Interesse. Verschiedene Pensionärinnen und Pensionäre zeigten dabei Bilder, Texte, Getöpfertes, Gehäkeltes, Gestricktes und Gebasteltes. *Zofinger Tagblatt*

Basel-Landschaft

Läufelfingen: Bus. Da ein Besuch im Alters- und Pflegeheim Homburg für ältere Leute mit dem öffentlichen Verkehr mühsam und umständlich ist, setzt das Heim nun versuchsweise einen Besucherbus ein. *Volksstimme*

Liestal: Sportlich. Die Landeshochschule Rösental erhielt für ihre breiten Aktivitäten den erstmals verliehenen Preis für

die sportliche Schule im Baselbiet. Die kleine Schule mit etwa über 20 Schülern besteht aus einem Internatsbetrieb mit Wohngruppe. Sie hat den Auftrag, in der Entwicklung beeinträchtigte Jugendliche auf Sekundarstufe zu erziehen. *Basler Zeitung*

Basel-Stadt

Basel: Ende. Das Merian-Iselein-Spital schliesst sein Pflegeheim und das angegliederte Tagesheim per Ende April 2000. Das Pflegeheim entspricht mit seinen acht Vierbettzimmern bei insgesamt 42 Betten den heutigen Anforderungen an Wohnlichkeit und Privatsphäre nicht mehr. *Basler Zeitung*

Basel: Renntag. Der Verband gemeinnütziger Alters- und Pflegeheime Basel-Stadt (VAP) organisierte im Rahmen des UNO-Jahres des älteren Menschen einen Rikscha-Renntag. 16 vom VAP erworbene Rikschas wurden von sportlichen Personen aus verschiedensten Lebensbereichen pilotiert und waren besetzt mit Heimpensionärinnen und -pensionären. Angeführt von der Kantonspolizei auf Motorrädern und Oldtimer-Mannschaftswagen fuhr der Tross vom Marktplatz durch die Innenstadt. *Basler Zeitung*

Bern

Bärau: Hoher Besuch. Am Tag der offenen Türen stattete auch Bundespräsidentin Ruth Dreifuss der Heimstätte Bärau einen Besuch ab. Sie zeigte sich beeindruckt von der Kreativität in den Werkstätten und den guten Kontakten zwischen älteren und jüngeren Menschen sowie Pflegenden und Betreuten. *Der Bund*

Bern: Kredit. Das Alters- und Pflegeheim Schönenegg soll für 10,8 Millionen Franken umgebaut und saniert werden. Der Stadtrat sprach sich mit 39 zu 13 Stimmen für den Kredit aus und empfiehlt ihn dem Volk zur Annahme. *Berner Zeitung*

Bern: Umbau. Das Alterszentrum Egelmoos wird für 12,2 Millionen Franken umgebaut. Die Stadt investiert in die Sanierung, weil Heim und Siedlung ineinander verweben sind und dadurch Synergieeffekte erzielt und Kosten gesenkt werden können. *Der Bund*

Bern: Wechsel. Andreas Jenzer, der Chef des Schulamtes der Stadt Bern, hat seinen Sessel geräumt und die Leitung der Schulungs- und Wohnheime Aarhus übernommen. *Der Bund*

Burgdorf: Umzug. Die zweite Umbauetappe im Wohn- und Pflegeheim Frienisberg ist abgeschlossen. 35 Heimbewohner konnten vom Alt- in den Neubau umziehen. *Berner Zeitung*

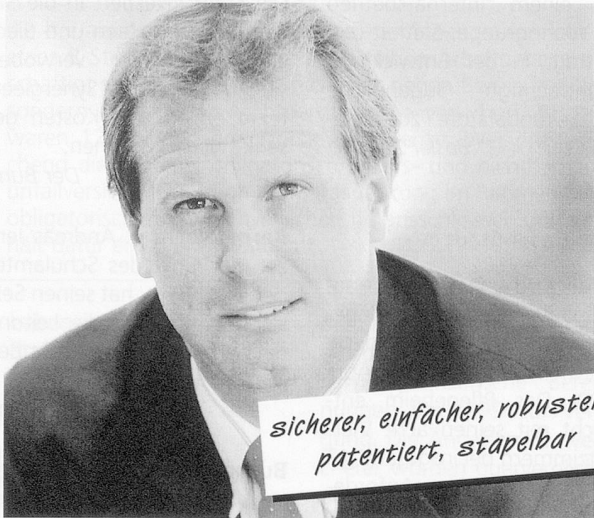
Gümligen: Anbau. Das Pflegeheim der Gemeinde Muri-Gümligen hat einen neuen, wintergartenähnlichen Anbau eingeweiht. *Der Bund*

Saint-Imier: Tierpark. Aus Anlass des Jahres des älteren Menschen und zum achten «Roseraie-Fest» wurde im Altersheim «La Roseraie» ein Tierpark eingeweiht. *Le Journal du Jura*

Stettlen: Carpediem. An der Ferenbergstrasse wird gebaut: Der Immobilienhändler Martin Blaser eröffnet dort im April 2000 die Wohn- und Pflegegemeinschaft Carpediem für ältere Menschen. *Berner Zeitung*

Kerzen selber machen!
Ziehen, Giessen, Verzieren
Sämtliches Rohmaterial und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten bietet:
EXAGON
Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich
Tel. 01/430 36 76/86, Fax 01/430 36 66

Entsorgen Sie Problem- abfälle richtig und sicher?



*sicherer, einfacher, robuster,
patentiert, stapelbar*

MEDIBIN

Einwegbehälter für die hygienische Einsammlung, Beförderung und Lagerung von anatomisch pathologischen und anderen Problem-Abfällen.



Sofort lieferbar in sechs Farben, mit 30 l oder 60 l Inhalt.

Sicherheit durch dreifache Abdichtung
- innere Dichtungslippe
- Klebedichtung
- äusserer Klemmrand



Bitte liefern Sie mir umgehend 1 Palett Medibin (117 Stück)

- 30 Liter Inhalt CHF 912.60 + Transport
 60 Liter Inhalt CHF 1017.90 + Transport

Behälter: anthrazit

Deckel: rot gelb anthrazit

Spital/Heim: _____

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

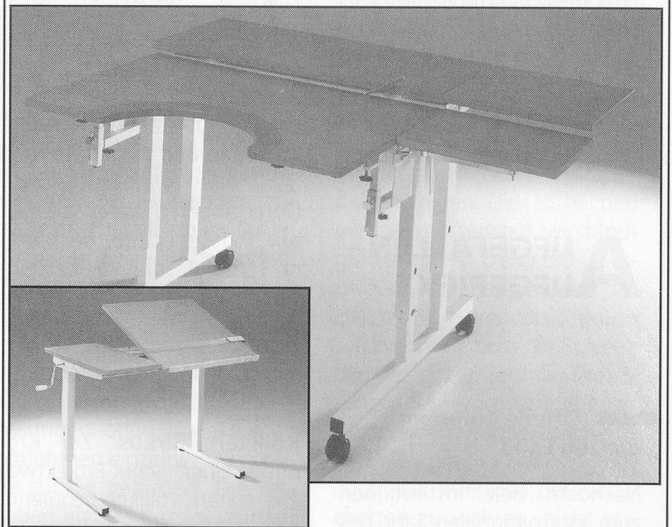
Ihr Spezialist für rationelle Abfallentsorgung:

webaria
WERTSTOFFE AUS ABFÄLLEN

WEBARIA AG, Kirchstrasse 8, Postfach 46, 8953 Dietikon
Telefon 01 741 44 55, Fax 01 741 28 38, abfall@webaria.ch

Senden Sie Ihre Bestellung im Couvert oder per Fax.
Sie werden umgehend beliefert!

Neu: Behindertengerechte PC-Tische



Dazu Ergotische rollstuhlgängig, Einzeltische, Gruppentische, Bobathliegen.

Verlangen Sie den Gesamtkatalog bei:

medExim
Sportmedizin & Rehabilitation

Solothurnstrasse 180
2540 Grenchen
Tel. 032 645 22 37
Fax 032 645 27 08

Nautic

Made in Switzerland by **Hess**
CH-Dübendorf



*Der fängt dort an zu glänzen,
wo andere schon lange rosten!*

*Top in Qualität!
Top im Preis!*

Dusch- und Toilettenrollstuhl der neuen Generation

Hess
CH-Dübendorf

Im Schossacher 15 CH-8600 Dübendorf
Tel. 01/821 64 35 Fax 01/821 64 33

Fabrikation und Handel
von Klinik- und Praxismöbiliar

Fabrication et commerce
d'appareils pour cliniques
et cabinets de consultations

Annonce

Zentralschweiz,

Altersheim-
Liegenschaftausbaufähig,
Grundstück 2000 m²,
sFr. 1 295 000.–.Chiffre: H-991101
Admedia AG
Rütistrasse 4B
8134 Adliswil

Schwarzenburg: CD-Taufe.

Im Rahmen des 20-Jahr-Jubiläumsfests der Stiftung Bernaville wurde auch die CD «Contakte» getauft, die sechs geistig Behinderte des Heims zusammen mit der Band «Jargon» aus Interlaken aufgenommen hatten.

Berner Zeitung

Freiburg

Courtepin: Ausgebaut. Das medizinische Alters- und Pflegeheim St-François ist ausgebaut, renoviert und punkto Infrastruktur auf den neusten Stand gebracht worden. Das frühere Flüchtlings- und Waisenhaus, an dem sich acht Gemeinden beteiligen, war ursprünglich nicht als Alters- und Pflegeheim konzipiert worden.

Freiburger Nachrichten

Graubünden

Kanton: Dafür. Die Sektion Graubünden des Heimverbandes Schweiz unterstützt die sich in der Vernehmlassung befindenden Vorstellungen über eine grundsätzliche Neuregelung der Finanzierung von Alters- und Pflegeheimen. Danach würden zum Beispiel für die Heime Höchstarife pro Pflegestufe festgelegt.

Die Südostschweiz

Landquart: Ausgezeichnet.

Das Alters- und Pflegeheim Neugut wurde am Nationalen Tag der Altersinstitutionen von

der Kantonsregierung für seine mit vernünftigen finanziellen Aufwand erbrachte hohe Wohn- und Pflegequalität ausgezeichnet. Das Leiter-Ehepaar Scucchetti erhielt einen Check über 7000 Franken und eine Erinnerungstafel.

Die Südostschweiz

Scharans: Erweiterung. Die Stiftung Kinderpflege- und Wohnheim Scalottas hat neue Strukturen und ein neues Organisationsreglement über die Geschäftsordnung geschaffen und in Marco Barandun einen neuen Präsidenten gewählt. Gleichzeitig plant sie, die Wohn- und Schulungsräumlichkeiten für 18 Millionen Franken zu erweitern.

Bündner Tagblatt

Tiefencastel: Neubau. Die Stiftung Bündnerischer Werkstätten und Wohnheime für Behinderte Argo konnte ihre vierte Arbeitsstätte einweihen.

Pöschli

Luzern

Kanton: Unterschiede. Eine detaillierte Studie zeigt wichtige Daten über die 58 Heime des Altersbereichs im Kanton auf. Danach bieten diese 4664 Betten, davon 2891 in Einzimmern, an. Gross sind die Unterschiede bei den Pensionstaxen: Für ein Einzelzimmer werden je nach Pflegebedürftigkeit pro Tag netto zwischen 49 und 237 Franken erhoben. Dabei sind kleine Heime und solche ausserhalb von Stadt und Agglomeration tendenziell günstiger.

Neue Luzerner Zeitung

Kriens: Leitbilder. Die beiden Alters- und Pflegeheime gaben sich ein neues Leitbild. Es soll die Institutionen zur regelmässigen Selbstkontrolle zwingen und die Überprüfbarkeit der Leistungen ermöglichen.

Sursee: Bewilligt. Das Regionale Pflegeheim kann saniert werden. Die Delegierten der 23 Verbandsgemeinden bewilligten den verlangten Kredit von 9,66 Millionen Franken.

Neue Luzerner Zeitung

St.Gallen

Balgach: Unterstützung. Die Mobiliar-Versicherung in Bern und die Generalagentur Jakob Engler in Rheineck unterstützen das geplante Anbauprojekt des Werkheims Wyden mit 10 000 Franken.

Der Rheintaler

Wittenbach: Spende. Der Erlös des Herbstmarktes geht dieses Jahr an das Blindenheim.

St.Galler Tagblatt

Schaffhausen

Kanton: Vorschlag. Die Regierung will die Bestimmungen über die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an Alters- und Pflegeheimen auf Besa abstimmen und schlug dem Grossen Rat eine Änderung des entsprechenden Dekrets vor. Die Zahl der Subventionsempfänger würde sich von knapp 500 auf rund 600 Personen erhöhen, während die Summe der kantonalen Leistungen unverändert bliebe.

Schaffhauser Nachrichten

Neuhausen: Feuer. Wegen eines technischen Defekts fing ein Fernsehgerät in einem Zimmer des Altersheims Schindlergut Feuer und richtete beträchtlichen Russ- und Rauchschaden an. Die Bewohnerin hatte Glück im Unglück: Sie befand sich gerade am Mittagstisch.

Schaffhauser Nachrichten

Solothurn

Biberist: Spende. Der Jugendclub X-Treme aus Mümliswil-Ramiswil schenkte dem Behindertenheim Oberwald den Reingewinn seiner Chlausenparty von 1300 Franken.

Oltner Tagblatt

Breitenbach/Gerlafingen:

Austausch. Bewohnerinnen und Bewohner der Altersheime «Am Bach» und «Bodenacker» tauschten während fünf Tagen ihre Zimmer mit Pensionärinnen und Pensionären aus dem vorarlbergischen Nenzing.

Solothurner Zeitung

Dornach: Angeklagt. Vor dem Amtsgericht Dorneck-Thierstein hatte sich ein Buchhalter zu verantworten, der ein Altersheim um 240 000 Franken betrogen haben soll.

Basellandschaftliche Zeitung

Flüh: Verzögerungen. Obwohl die Gemeindeversammlung dem Kredit für die Pflege- und Alterswohnungen im letzten Dezember zugestimmt hat, kann der Bau immer noch nicht in Angriff genommen werden. Anwohner des Schulweges wehren sich mit Einsprachen dagegen, dass die Zufahrt zum Heim über ihre Strasse führen wird.

Basler Zeitung

Hägendorf: Begegnung. Im Rahmen einer Projektwoche begegneten sich Schüler der Kantonsschule Olten und Pensionäre des Altersheims Hägendorf. Dabei wurde in verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Themen ein reger Austausch über Wissen, Können, Erfahrung und Erinnerung gepflegt.

Oltner Tagblatt

Solothurn: Besen. Anlässlich des Totalausverkaufs des Goldschmiedgeschäfts von Hans Leuenberger wurde aus dem Verkauf von Besen ein Erlös von 4000 Franken zugunsten des Sonderschulheims Blumenhaus erzielt.

Solothurner Zeitung

Wangen: Endlich. Nach jahrelangem Tauziehen mit den kantonalen Behörden konnte das Betagten- und Begegnungszentrum Marienheim mit einem dreitägigen Fest eröffnet werden. Es beherbergt neben dem Altersheim mit Pflegeabteilung auch Alterswohnungen, den örtlichen Kranken- und Pflegeverein, ein Café und einen Kindergarten.

Oltner Tagblatt

Thurgau

Amriswil: Streichelzoo. Der Lions Club Oberthurgau baut auf dem Areal des Alters- und Pflegeheims Egelmoos einen Streichelzoo.

Bodensee Tagblatt

**Blas-Saug-Bügeltisch
Modell «Combiflex 218XL»**



Tischblatthöhe verstellbar von 74–92 cm, rostfreies Tischblatt (XL 125 x 50 x 23 cm), thermostategelgte Tischblatt-Temperatur, einfaches Umstellen von Blasen auf Saugen mit Fusspedalleiste, Absaugperre des Tischblattes beim Arbeiten mit dem Ärmelbügler, Abstellfläche für Dampfbügeleisen, Auffangtuch für Bügelgut, zwei Rollen hinten am Tisch montiert – für einfache Verschiebung

SWISS VAP 5

**100%ige Bügelfreiheit,
Kein störendes Kabel
auf dem Tischblatt**

3fache Betriebssicherheit

**ENERGIE-SPAR-
HEIZUNGEN und BOILER
aus CHROMSTAHL**

Ein Produkt vieljähriger
Erfahrung



**Bügeltechnik
für hohe Ansprüche!**

Bügelstation «DINO»



Kompakt, platzsparend
Masse total: 135 x 40 x 88 cm, thermostategelgte Tischblatt-Temperatur, Dampfabsaug-Ventilator auf breiter Fussleiste steuerbar, Auffangtuch für Bügelgut, Bügeleisen-Untersatz aus Silikongummi (Midi Plus mit Swiss-Vap 5)

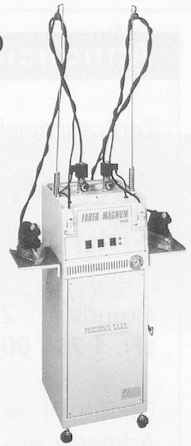
**Verlangen Sie weitere Unterlagen oder besuchen Sie unsere Ausstellung!
Fabrikation/Reparaturservice**

PROCHEMA BAAR AG

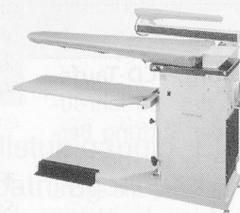
Falkenweg 11b, CH-6340 Baar
Tel. 041-761 98 51
Fax 041-761 14 50
Neu: www.prochema.ch – info@prochema.ch

Faber Magnum 150

Mit eingebautem Dampferzeuger aus rostfreiem Stahl (5 l), elektronische Niveauekontrolle, Speisewasserpumpe, Dampfdruckregler, Überdrucksicherheitsventil, Abschlemmhahnen, 2 Dampfbügeleisen Swiss-Matic Typ B oder BMS, Speisewassergefäß aus rostfreiem Stahl (10 l), Gerät auf Untersatz mit vier Lenkrollen



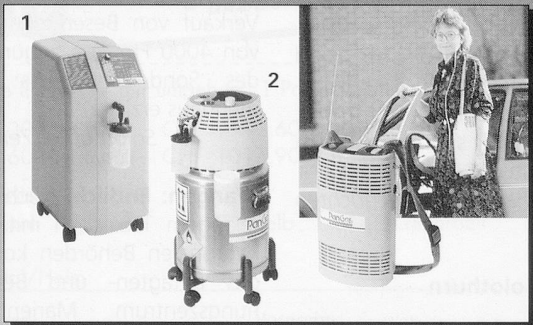
Professioneller Dampf-Absaug-Bügeltisch Modell «Alisea 230»



Tischblatthöhe verstellbar von 80–95 cm, rostfreies Tischblatt (XL 125 x 50 x 23 cm), thermostategelgte Tischblatt-Temperatur, Dampfabsaug-Ventilator auf breiter Fussleiste steuerbar, Absaugperre des Tischblattes beim Arbeiten mit dem Ärmelbügler, Abstellfläche für Dampfbügeleisen, Auffangtuch für Bügelgut

Sauerstoff-Therapie

Die optimale Versorgung für die stationäre und ambulante Behandlung.



Beispiele aus unserem vielseitigen Geräte-Programm:

- 1 Sauerstoff-Konzentrator
- 2 Flüssig-Sauerstoffsysteme
Bestehend aus Stationärgeräten und tragbaren Einheiten für die mobile Langzeit-Therapie.

**PanGas – Vorsprung in der Medizintechnik.
Verlangen Sie unseren Spezialkatalog.**

E-Mail: info@pangas.ch
Internet: http://www.pangas.ch

kompetent
rasch
freundlich

PanGas®

Hauptsitz
PanGas, Postfach
CH-6002 Luzern
Tel. 041-319 97 00
Fax 041-319 98 14

Kippspiegel –
das Patent, an dem jeder Benutzer Freude hat



Schneider
Ideen rund ums Bad

W. Schneider+Co AG, CH-8135 Langnau a.A.
Tel. 01/713 39 31, Fax 01/713 34 11

Bussnang: Pläne. Das Alters- und Pflegeheim soll für sechs Millionen Franken ausgebaut werden. Eine Jury unter der Leitung von Stiftungsratspräsident Hans Uhlmann entschied sich für das Projekt «Neue Heimat» der Architekten Ernst Kaderli und Jürg Wehrli.

Thurgauer Volkszeitung

Frauenfeld: Konzert. Das Trio Eugster eröffnete zusammen mit der Jodlerin Luisli Beerli mit einem Konzert die Aktivitätenwoche des städtischen Alters- und Pflegeheims zum Jahr des älteren Menschen und brachte dabei ein 300-köpfiges Publikum in Stimmung. *Thurgauer Zeitung*

Kreuzlingen: Beitrag. Der Gemeinderat hat einen Beitrag der Stadt von einer Million Franken an den Um- und Neubau des Alterszentrums gutgeheissen. Der Spatenstich soll nun im kommenden Februar erfolgen.

Thurgauer Volksfreund

Zihlschlacht: Check. Die Übergabe eines Checks über 8000 Franken der Raiffaisenbanken Thurgau für neue Gartenmöbel war der Höhepunkt des Herbstfestes im IV-Wohnheim Sonnenrain.

Bodensee Tagblatt

Zug

Cham: Halbherzig. Mit 10 zu 5 Stimmen bei einer Enthaltung sagte die kantonsrätliche Kommission für Spitalfragen nur halbherzig Ja zum Pflegezentrum Ennetsee.

Neue Zuger Zeitung

Oberwil: Jubilare. Das Leiterehepaar des Altersheims Mülimatt, Myrtha und Walter Saxer, feierte sein 25-Jahrdienstjubiläum.

Neue Zuger Zeitung

Rotkreuz: Zu klein. Das Alterszentrum Dreilinden wird erweitert. Für 1,45 Millionen Franken werden sechs zusätzliche Pensionärzimmer gebaut.

Zuger Presse

Zug: Gemalt: Im Behindertenheim Haus Maihof wurden am Benefizabend zum 10-Jahrbiläum acht Bilder versteigert, die Bewohner gemeinsam mit dem Künstler Elso Schiavo geschaffen hatten. Die Versteigerung brachte 7000 Franken ein.

Zuger Presse

Zug: Gewählt. Das Altersheim Waldheim erhält auf 1. Januar 2000 mit Bernadette Bachmann eine neue Leiterin.

Neue Zuger Zeitung

Zürich

Bauma: Versteigert. Gegen 30 Stück Vieh sowie Maschinen und Geräte wurden beim Altersheim Bändler versteigert. Da der dem Heim angeschlossene Gutsbetrieb keine Direktzahlungen erhält und die öffentliche Hand mit jährlich rund 30 000 Franken belastete, wurde er von der Gemeinde aufgegeben und das Land an fünf Bauern verpachtet.

Der Zürcher Oberländer

Dietikon: Abgeschlossen. Das Alters- und Pflegeheim Ruggacker lud zum Abschluss

der Umbauarbeiten die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür ein.

Limmattaler Tagblatt

Meilen: Entschieden. Mit vielen Ideen beteiligte sich die Bevölkerung am Wettbewerb, den der Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheims letztes Jahr zur Namensgebung der verschiedenen Gebäude auf der Platten ausgeschrieben hatte. Die Jury wählte aus den Vorschlägen die Namen Berghaus, Tobelhaus, Weiherhaus und Seehaus aus.

Zürichsee-Zeitung

Rafz: Neues Auto. Das Alters- und Pflegeheim erhielt ein neues, rollstuhlgängiges Auto. Die Gemeinde übernahm die Kosten von 34 000 Franken für Fahrzeug und Umbau.

Zürcher Unterländer

Seuzach: Neu. Die Delegiertenversammlung des Zweckverbandes Kranken- und Altersheim Seuzach genehmigte das Budget 2000 und damit eine Erhöhung der Tagestaxe im Pflegeheim. Im Zusammenhang mit den erweiterten Aufgaben des Heims wurde dieses in Alterszentrum Geeren umgetauft.

Der Landbote

Stäfa: Umgebaut. Das Städtische Krankenhaus Seeblick wurde während eines Jahrs umgebaut und erweitert. Zur Eröffnung mit zwei Tagen der offenen Tür lasen Annemarie Blanc und Jodoc Seidel vom Zürcher Schauspielhaus Texte zu Leben und Sterben von zwei dementen Patienten.

Zürichsee-Zeitung

Uster: Geburtstage. Der Stadtrat und die Pro Senectute Ortsvertretung ehren die Jubilare, die dieses Jahr 80, 90 oder 95 Jahre alt geworden sind oder es noch werden und laden sie, einmal im Frühjahr und nun im Herbst, zu einer gemeinsamen Feier ein.

Anzeiger von Uster

Wädenswil: Umbruch. Das Altersheim Frohmatt soll nach dem Willen der Stadt neu organisiert werden. Die Stimmung unter den Angestellten

BRUWAS®
Wasserstop-Systeme

Für hindernisfrei befahrbare Duschen in Alt- und Neubauten

HP Bruder
Technische Apparate und Einrichtungen
Kramenweg 12
CH-8645 Jona

Tel. 055 - 212 26 93
Fax 055 - 212 44 47

ist daher angespannt, und es werden Entlassungen befürchtet.

Zürichsee-Zeitung

Winterthur: Fotos. Sieben Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Brühlgut öffnen ihre Fotoalben für die Ausstellung «Lebens-Bilder aus dem 20. Jahrhundert».

Tages-Anzeiger

Winterthur: Grundstein. Die beiden Stadträte Ernst Wohlwend und Heiri Vogt legten den Grundstein für das neue Altersheim Neumarkt. Das Heim wird gleichzeitig mit dem Umbau in «Alterszentrum Neumarkt» umgetauft.

Der Landbote

Zürich: Erwägungen. Gesundheitsvorstand Robert Neukomm erwägt die Aufhebung des Verbots der Sterbehilfe in städtischen Altersheimen und Spitälern. Er setzte zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe ein.

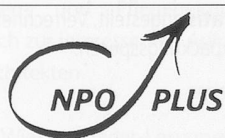
Neue Zürcher Zeitung

Zürich: Gewählt. Der Stiftungsrat der Kinder- und Jugendheime, die per 1. Januar 2000 aus der Stadtverwaltung ausgegliedert werden, hat Alexander Grauwiler zum Geschäftsführer gewählt.

Neue Zürcher Zeitung

Zürich: Projekt. Mit dem privaten Projekt «Ventil» will ein Präventionsfachmann straffällige Jugendliche nach einem neuen Ansatz resozialisieren. In einer ehemaligen Fabrikhalle am Letzigraben werden von Montag bis Freitag vom Morgen bis zum Abend maximal 15 Jugendliche von sechs Fachleuten sozialtherapeutisch betreut.

Tages-Anzeiger



Mitarbeiterbefragung mit Resultatmessung als Instrument des Qualitätsmanagements

Fragebogen in deutsch, französisch und italienisch
Verlangen Sie unverbindlich unsere Dokumentation.

NPO PLUS, Reusch, Partner & Co.

Beratung von Non-Profit-Organisationen, Tulpenweg 6, 8853 Lachen
Tel. 055/462 18 14, Fax 055/462 28 15, Email: npoplus@bluewin.ch